

Kalkwerk Saal a.d. Donau

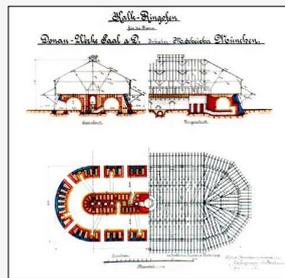


1876: Der abgebaute Kalk wurde mit Pferdefuhrwerken zum Bahnhof gefahren und dort in Bahnwaggons verladen.

1876 erwarb Bauunternehmer Jakob Daniel Schneider aus Landau in der Pfalz für 342 Mark zwei Tagwerk Wald mit Steinbruch in Saal am Einsiedlerberg (Bauernberg).

Generalbevollmächtigter Josef Filser errichtete drei Trichteralköfen. Der Kalk wurde mit Pferdefuhrwerken zum Bahnhof Saal gefahren, in Bahnwaggons verladen und verschickt.

1886 – 1888 bauten die damaligen Besitzer Erhardt & Filser zwei Ringöfen, ein dritter folgte 1912.



1917 kaufte Ernst Cetto, bereits seit 1912 Direktor des Kalkwerkes, die Donauwerke Saal. Mit der Übernahme von Ernst Cetto begann der eigentliche Aufschwung des Kalkwerkes. Cetto machte aus dem ursprünglichen Handwerksbetrieb im Lauf der Jahre einen Industriebetrieb von beachtlicher Größe.

Ab 1919 wurde die Karbidfabrik Trostberg mit Stückkalk aus Saal beliefert und 1922 wurde mit dem Bau von 13 Schachtöfen die Donauwerke Aktiengesellschaft für Kalkindustrie gegründet.



1922: Donauwerke A. G. für Kalkindustrie, Saal a. D. Abteilung Cettowerk, Saal a. D.

1939 schlossen sich die Bayerischen Stickstoffwerke AG, die Bayerischen Kraftwerke AG und die Donauwerke AG für Kalkindustrie zur Süddeutschen Kalkstickstoffwerke Aktiengesellschaft Trostberg zusammen. Ernst Cetto schied aus dem Unternehmen aus.



1939: Gründung der Süddeutschen Kalkstickstoffwerke Aktiengesellschaft Trostberg

Während der Kriegszeit von 1939 bis 1945 war der Betrieb des Werkes nur durch den zusätzlichen Einsatz von Kriegsgefangenen aus Polen, Frankreich, Russland, Italien und Belgien möglich, und wurde bis zur Besetzung am 25. April 1945 durch die Amerikaner aufrechterhalten. Die Amerikaner nutzten das Werk als Gefangenenlager für Mitglieder der SS und Wehrmacht.

Ende 1945 wurde die Produktion wieder aufgenommen. 1946 hatte das Kalkwerk 466 Beschäftigte und es wurde im gleichen Jahr damit begonnen für die Mitarbeiter Wohnraum zu schaffen.

Am 23. April 1947 wurde südlich der Linden in Saal der Grundstein für 50 Wohnungen gelegt und bereits 1948 konnten alle Wohnungen in der „Caro-Siedlung“ bezogen werden.



Geheimat Caro-Siedlung – Ecke Linden-/Carostraße (1947)

1954 wurden vier Kalkschachtöfen moderner Bauart errichtet. Die Entwicklung und der Bau des weltweit ersten ölbefeuerten Ringschachtlofens im Jahre 1961 revolutionierte die Kalkwelt. Bis 1968 folgten weitere drei Öfen dieser Bauart.



1954 werden vier Kalkschachtöfen moderner Bauart errichtet.

1999 übernahmen die FELS-WERKE GmbH, Goslar, die Kalkwerk Saal GmbH & Co.

Heute hat das Kalkwerk Saal ein Ausmaß von 200 Hektar erreicht und produziert mit 80 Mitarbeitern vornehmlich für die chemische und Baustoffindustrie.



Luftaufnahme des Saaler Kalkwerks (2012)



Luftaufnahme des Saaler Kalkwerks (2017)



Oben: Postkarte um 1895
unten: Anzeige im Altmühlboten (1915)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)